

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 4 (1897)
Heft: 2

Artikel: Die Seidenraupe : Präparation für die 7. Klasse
Autor: G.G.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

klare Einsicht zu unterstützen. Gute Lesegewöhnung arbeitet dem spätern Grammatikunterricht bedeutend vor, läßt jenen häßlichen Leierton und jenes ganz unrichtige Betonen der Reimwörter nicht aufkommen und macht lange Interpretationen vielfach unnötig.

Die Seidenraupe.

Präparation für die 7. Klasse, nach Eberhard III. Teil, S. 222ff.
 Von G. G. L., in R., Mt. St. G.

Zur Anschauung: Wenigstens einige seidene Kleidungsstücke (Kravatten, Halsbinden u. s. w.), ein Schirm mit seidnem Ueberzug. Zum Vergleichen einige Stücke andern Zeugens (wollenes, baumwollenes, leinenes). Durch Betasten sollen die Schüler (Mädchen!) den Unterschied der verschiedenen Stoffe herausfinden und angeben. Ferner liegen zur Anschauung Seidenfäden vor, an denen der Schüler durch Rückwärtsdrehen die ganz feinen Seidenfäden (Rohseide) wahrnehmen kann. Nicht fehlen darf ein Gespenst irgend eines Nachtfalters (Nachtpfauenauge), an dem die Schüler ebenfalls sehen, wie es aus ganz feinen „Fäden“ zusammengesetzt ist.

I. Vorbereitung: In der Geographie ist der Tessin und sein Gebiet behandelt worden. Als von der Beschäftigung dieses Kantons die Rede war, haben die Schüler, durch Hinweis auf Klima und Bodenbeschaffenheit, herausgefunden, daß im nördlichen Teile Tessins Viehzucht und Alpenwirtschaft, im südlichen dagegen Acker- und Weinbau vorherrschen. Daß im untern Teile des Vivinenthals, im Rivierathal und in der Gegend um den Luganersee auch die Seidenzucht zur Geltung komme; das konnten die Schüler nicht herausfinden, es mußte ihnen deshalb gesagt werden.

In der nächsten Naturkundstunde heißt es nun: Wir wollen das Insekt näher kennen lernen, das uns die kostbare Seide liefert. (Ziel).

Die Schüler wiederholen, was sie von früher her über den Körperbau und hauptsächlich über die Verwandlung der Insekten wissen. Hat man ihnen in der 4. Klasse bei Besprechung des Kohlweißlings (Rüegg S. 188) die Entwicklung desselben vom Ei bis Schmetterling in natura gezeigt, so werden sie leicht die bezüglichen Vorstellungen sich ins Gedächtnis zurückrufen können. (Analyse). Auch Fragen werden aufgeworfen. 3. B. Warum wird die Seidenraupe in unserer Gegend nicht gezüchtet, da sie doch so kostbare Seide liefert? Der Lehrer beantwortete jedoch diese Fragen nicht, lasse sie vielmehr die Schüler beantworten. Da die Erwartung wesentlich dazu beiträgt, die Auffassung des Neuen zu erleichtern, muß es auch im Unterrichte unser Bestreben sein, bei den Schülern Erwartungen zu wecken.

Schließlich dürfen diejenigen Schüler, die „über Haus“ das Lesestück schon gelesen, über den Seidenspinner und die Gewinnung und Verarbeitung der Rohseide sagen, was sie bereits wissen. Es macht ihnen das allemal große Freude. Für den Trägen ist das ein Sporn, in Zukunft auch aus freiem Antriebe dem Unterrichte vorzuarbeiten.

II. Darbietung und Gewinnung des Neuen: Die Darbietung des Neuen beginnt nicht mit dem Lesen im Buche, wie dies manche Lehrer aus Bequemlichkeit machen, sondern sie muß durch freie, mündliche Entwicklung des Lehrers stattfinden. Was den Gang der Beschreibung anbelangt, ist es gut, wenn der Lehrer dabei eine bestimmte Disposition im Auge hat.

1. Körperbeschreibung des Seidenspinners (Nachtfalter).
2. Entwicklung desselben (Ei — Puppe).

3. Gewinnung der Rohseide und weitere Verarbeitung derselben.

4. Ursprüngliche Heimat und Verbreitung (besonders Bedeutung der Seidenz. für die Schweiz).

Punkt für Punkt wird vom Schüler zusammenhängend, ohne Stocken, wiederholt. (Mündlich und schriftlich.)

In einer folgenden Deutschstunde findet der spezifisch sprachliche Zweck seine Berücksichtigung. Und da sind es denn besonders die Rechtschreibung und die Interpunktion die zu ihren Rechten kommen sollen. Es kommt der Satz vor: Die Rohseide muß durch Kochen und Zwirnen z.

Warum sind Kochen und Zwirnen groß geschrieben, da sie doch Zeitwörter sind? (Durch das Kochen, durch das Zwirnen.) Ähnlich: beim Sprechen, mit Zittern, zum Ziehen.

Das Wort „Hürden“ gibt Anlaß, etwas über die Anwendung der Gänsefüßchen zu sagen. So lange man glaubt, man würde einander ohne diese Zeichen nicht verstehen, wird eben die Schule die Anwendung dieses Zeichens lehren müssen. Es werden zusammengezogene Sätze mit Komma aufgesucht, z. B.: die ausgewachsene Raupe ist etwa 7 cm. lang, von weißlich gelber Farbe. Zusammengesetzte Sätze, in denen der Nebensatz zwischen die Glieder des zusammengesetzten Satzes hineingeschoben ist, werden mit einer solchen Betonung gelesen, daß man heraushört, was zusammengehört, z. B. In 3—4 Tagen ist das kleine Gefängnis, (aus welchem die meisten nicht mehr lebendig hervorzugehen bestimmt sind), vollendet. Im Satze: doch ist das feine Fädchen so fest, daß es ein Gewicht von 30 g. zu tragen imstande ist, ohne zu zerreißen, sollen die Schüler herausfinden, daß „ohne zu zerreißen“ ein verkürzter Nebensatz ist, der vollständig heißen würde, ohne daß er zerreißt u. s. w. u. s. w.

Als Assoziation wird die Gewinnung und Verarbeitung der Seide der Gewinnung und Verarbeitung der Baumwolle (6. Rüegg S. 164) gegenübergestellt. Hier ist auch Gelegenheit, andere Stoffe (Barchent, Musseline z.) vorzuweisen und über die Verarbeitung derselben einige Worte zu verlieren, besonders wenn die Klasse fast nur aus Mädchen zusammengesetzt ist.

III. Übung und Anwendung. Zu dieser Stufe rechne ich das Lesen des betr. Lesestückes und das Anfertigen eines Aufsatzes über den Seidenspinner. Der Lehrer liest das Lesestück abschnittsweise vor, die Schüler hören zu. Nur durch Hören, nicht durch Regeln und immerwährendes Korrigieren lernt der Schüler die Kunst des Lesens.

Der Aufsatz wird nach aufgestellter Disposition angefertigt. Dieselbe umfaßt etwa die Punkte, die oben unter II angegeben sind.

Das Thermometer.

Präparation von B-r, Lehrer im K., St. Gallen.

1. Vorbereitungen.

a. Vorherige Beobachtungen.

Die Schüler haben schon seit einiger Zeit Beobachtungen am Thermometer im Schulzimmer und im Freien gemacht und die Resultate auf eine im Schulzimmer angebrachte Beobachtungstafel notiert. Der Lehrer hat die Aufzeichnungen gewissenhaft nachgesehen. (Die Beobachtungen werden täglich dreimal ausgeführt, je zur gleichen Tageszeit, morgens und mittags von den Schülern, abends vom Lehrer. Für jeden Tag werden abwechselnd 2 Schüler bestimmt, welche die Grade abzulesen und zu notieren haben, damit so alle an die Reihe kommen. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß die Kinder mit größter Freude diese Beobachtungen machen; die meisten Schüler, welche für den betreffenden Tag nicht bestimmt sind, sehen doch nach und kontrollieren die Beauftragten.)